



# Blätter aus Spanien

## Nr. 62 – Frühjahr 2019



### **Kaiserswerther Diakonie und Fliednerstiftung Madrid – eine Win-Win-Situation. Begegnung in Düsseldorf**



Vom 15.-17. Mai 2019 besuchte eine Delegation der Fliednerstiftung Madrid die Kaiserswerther Diakonie. Begleitet von Michael Albrecht und Norbert Friedrich und gedolmetscht von Bettina Zöckler vom Fliednerverein, lernten die Gäste aus Spanien die Diakonieveranstaltung, aus der ihr Gründervater Fritz Fliedner entstammte, kennen und erkannten Zusammenhänge, die ihnen bis jetzt nicht deutlich waren. Weiterhin vertieften wir Gespräche in drei Bildungseinrichtungen in Kaiserswerth, mit denen schon Kooperationen entstanden sind, die Fachhochschule und das Berufskolleg für ErzieherInnen und das Theodor-Fliedner-Gymnasium. V.l.n.r: Studienleiter und drei Schülerinnen des Berufskollegs (4.v.l. Christiane, die ein Praktikum in Madrid abgeleistet hat, führte uns auf Spanisch durch ihre Schule), acht Gäste aus der Fliednerstiftung, Bettina Zöckler, Michael Albrecht.



Salomé Arnáiz (Öffentlichkeitsreferentin) und Alberto Uyá (Geschäftsführer) waren zum wiederholten Mal dabei und lernten neben Bekanntem auch Neues kennen. Alberto hatte seine Tochter Natalia mitgebracht, ehemalige Schülerin der Juan-de-Valdés-Schule, an der auch Alvaro Plaza (Sportbereichsleiter), Carlos Martínez

(Sekundarstufenleiter) und Esther Tripero (Leiterin Krippen- und Kindergartenstufe) arbeiten. Aus der Porvenirschule waren Beatriz Alvarez (Verwaltungschefin) und Gema Martín (Grundschullehrerin mit Schwerpunkt Schulpsychologie) dabei. Einige von ihnen sind schon zwanzig Jahre in der Fliednerstiftung angestellt und kennen deren Anfänge und Geschichte, waren nun aber erstaunt über die Vorgeschichte in Deutschland und die sich neu ergebenden Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Aus dem Vergleich der eigenen Arbeit mit den Eindrücken in Kaiserswerth nehmen sie viele Anregungen mit. Das Wiedersehen mit der Praktikantin und der Lehrerin im Schulaustausch brachte Nähe und Vertrautheit. Die Kooperationsmöglichkeiten beider Diakonieeinrichtungen tragen zur Konstruktion eines lebendigen Europas bei.

Anschließend an diese Begegnungen fand die Jahreshauptversammlung des „Vereins zur Förderung der Fliednerstiftung in Madrid e.V.“, der sich als Vermittler zwischen den Diakonieeinrichtungen versteht, in den Räumen der Fliedner-Kulturstiftung statt. Salomé und Alberto nahmen in Vertretung der Madrider Stiftung teil, und der Vorstand war aus verschiedenen Himmelsrichtungen angereist, um u.a. über die Arbeit und Zukunft des Vereins zu beraten, der nächstes Jahr 150 alt wird. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war auch der Bericht über die Arbeit in Madrid. Alberto informierte über die sich gut selbst tragenden beiden Schulen, aber auch über Beschlüsse zur Schließung oder Sanierung von defizitären Bereichen wie Buchhandlung und Freizeitzentrum. Das Anwesen in El Escorial soll kurz- und mittelfristig als kirchlich geführte Flüchtlingsaufnahmeeinrichtung ausgebaut werden. Das Theologische Seminar SEUT in Madrid soll sparsam weitergeführt werden. Salomé erzählte von dem in Kaiserswerth „abguckten“ Projekt der Familienakademie sowie einem Fortbildungsangebot für Mitarbeitende über die Geschichte der Fliednerstiftung. Sie hob den hohen Stellenwert des Stipendienfonds hervor, zu dem auch die von unserem Förderverein gesammelten Spenden beitragen. Dass bedürftigen Kindern geholfen werden kann, an dem hochqualitativen Bildungsangebot zu partizipieren, macht den christlichen Geist der Fliednerstiftung aus.

Für 2020 verabredeten wir ein Treffen in Madrid. Die Gäste aus der Fliednerstiftung und die Vorstandsmitglieder des Vereins gingen erfüllt mit vielen Eindrücken auseinander. Der Vereinsvorstand wird sich noch ein Mal vor der Sommerpause zu einer Telefonkonferenz zusammenfinden, um die Gespräche in Kaiserswerth auszuwerten und die weitere Arbeit zu planen.



## AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG



**Projekt „Als ich ein Kind war...“** Die Sekundarschüler in der Porvenir-Schule stellten ihr neues Projektthema vor. Die SchülerInnen der 3. Sekundarklasse haben den Mitschülern die Aufgabe **„Als ich ein Kind war...“** mit Bildvorträgen erläutert, um die Verbform des **Präteritum** zu üben. Die Deutschlehrerinnen Maren Celis und Jara Fernández waren begeistert über die Vorträge zur Kindheit ihrer Schüler. „...sie waren so süß, als sie klein waren!“ (FFF)

## Schulaustausch Madrid-Kaiserswerth 2019



Vom 3.-10. April war wieder eine 20-köpfige Schülergruppe aus dem Porvenir zum Austausch mit 20 deutschen Jugendlichen des Theodor-Fliedner-Gymnasiums in Düsseldorf-Kaiserswerth. Michael Albrecht vom Fliednerverein, der selbst Nachfahre von Fritz Fliedner ist, hat die Gruppe am 08.04.2019 getroffen. „Im Florence-Nightingale-Raum der Fliedner-Kulturstiftung habe ich über Theodor Fliedner und Kaiserswerth sowie über Fritz Fliedner und Spanien erzählt. In der Gruppe waren die Tochter von Alma

(Leiterin des Freizeitheims in El Escorial) und die jüngere Schwester eines Madrider Schülers, der mit einem vorigen Austausch bei Volker Siedhoff war, einem früheren Kollegen von mir“, berichtet Albrecht. Die Porvenir-Lehrerin Maren Celis bewertet den Besuch in Kaiserswerth als sehr bereichernde Erfahrung für beide Seiten. „Ich rechne damit, dass solche Begegnungen die SchülerInnen zu europäischen Jugendlichen machen“, schreibt sie.

## Schenkung von Madrider Fliednernachkommen an die Bibliothek des SEUT



Elisabeth Kremers, geb. Lindenmaier Fliedner, Nichte von Irma und Elfriede und Enkelin von Pfr. Hans Fliedner, hat Ende 2018 der Theologischen Fakultät SEUT eine wertvolle Büchersammlung vermacht. Die Titelreihe *Reformistas Antiguos Españoles* ist 1983 von ihrer Tante Irma neu in Leder eingebunden worden. Elisabeth und Luis Kremers haben dem Dekan der SEUT, Pablo de Felipe, die 24 Bände sowie weitere Einzeltitel

überreicht. Irma Fliedner hat neben ihrer Tätigkeit als Buchhändlerin die Familientradition der Sammlung und Bewahrung einer historischen Bibliothek und eines Archivs weitergeführt. (FFF)



## AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG STELLEN WIR VOR:

**Daniel Míguez de la Rosa, Küchenchef in der Fliednerstiftung** seit 2004, nunmehr 15 Jahre, fast die Hälfte seines Arbeitslebens. Er ist verantwortlich für die Ausarbeitung der Speisekarte, Auswahl der Lieferanten und Lebensmittel. Dafür hat er an der Hotelfachschule Madrid Ernährungswissenschaft gelernt, ist diplomierter Ernährungsfachmann mit Zusatzdiplom an der

Gesundheitsschule Carlos III. Darüberhinaus blickt er auf eine lange Erfahrung in

Großküchen zurück. Über gesunde und nachhaltige Ernährung unterrichtet er auch in den Schulklassen (siehe Foto). Daniel berichtet: „2004 haben wir begonnen, unsere Schulmensen, die bisher durch Catering versorgt wurden, ganz selbst zu verwalten. Im Zuge dessen wollten wir die Mensen auch umweltverträglich führen. Anfangs war es schwer, Lieferanten für ökologische Produkte in den großen Mengen, die wir benötigen, zu finden. Wir haben zuerst z.B. Nudeln und Reis aus Italien importiert. Inzwischen können wir nun alles im Land beziehen, wobei wir einen z.T. 300% höheren Preis gegenüber konventionellen Produkten in Kauf nehmen. Daran arbeiten wir täglich.“

„Meine Arbeit ist es, die Essen in den Schulmensen und bei Events zu verwalten. Es gibt immer mehr Bedürfnisse und Anforderungen der Mensabesucher, so dass wir immer innovativ bleiben müssen“, so Míguez. Täglich arbeiten in den Mensen der Stiftung über 100 Personen - Köchinnen, Mensenaufsicht, Lehr- und Reinigungskräfte -, um mehr als 1700 Schüler im Alter von 4 Monaten bis 18 Jahren und 240 Mitarbeitende mit Essen zu versorgen.

Jede Schule hat ihre eigene Küche, in der das Essen frisch zubereitet wird. Dort wird ab 7 Uhr morgens gearbeitet, als erstes erhalten die Frühaufsteher-Schüler ein Frühstück. Ab 12 Uhr bekommen die ganz Kleinen (Krippe und Kindergarten) ihr Mittag. Um 4 Uhr nachmittags endet dann die frenetische Aktivität in den Küchen und Esszimmern. „Für mich ist jeder Tag eine Herausforderung; an die 2000 Personen mit Essen zufrieden zu stellen, ist schon eine Aufgabe.“

2017 war Daniel mit einer Delegation aus der Fliednerstiftung Madrid in Kaiserswerth bei der dortigen Diakonie und Kulturstiftung zu Gast. Wir fragen: Was hast du davon mitgenommen? „Ich konnte die Ursprünge unserer Stiftung sehen und verstehen, welche Vision der Nächstenliebe dahinter steckt. Ich verstand auch die Botschaft, dass wir diese Vision Tag für Tag weiter verfolgen müssen.“ (FFF / Interview per Email: B.Z.)

## **AUS DEM FLIEDNERVEREIN STELLEN WIR VOR:**



**Gunhilde Hecker übergibt die Vertretung des Vereins im Kuratorium (Patronat) der Fundación Federico Fliedner an Bettina Zöckler.** Seit 1962, also seit über 55 Jahren, setzt sich Gunhilde (Guni) Hecker in Madrid für die Fliednerstiftung ein. Nun übergibt sie ihren letzten Verantwortungsposten dort in jüngere Hände. Auch Bettina Zöckler hat einen großen Teil ihres Lebens dazu beigetragen, dass die Fliednerstiftung so ist wie wir sie heute kennen.

Am Sonntagnachmittag, den 9. September 1962, kam Gunhilde das erste Mal in Madrid an, um im Internat der Porvenirschule, die 65 Jahre zuvor eröffnet worden war, zu helfen. Nachdem sie ein Jahr lang Tag und Nacht für die Heimschüler gesorgt und die Sprache gelernt hatte, hielt sie es für sinnvoll, hier statt in Deutschland zu arbeiten. So war das erste der nunmehr über 55 Jahre, in denen sie treu und zugewandt diesem Haus gedient hat, vergangen.

Ihre letzte Verantwortung in Madrid war der Ehrensitz des Vereins im Patronat der

Stiftung, den sie kürzlich an Bettina Zöckler übergeben hat. Auch sie kam als junge Frau nach Madrid, zunächst während des Studiums und später als Leiterin der Buchhandlung Calatrava. Sie hat sich nicht nur dem Buchverkauf gewidmet, sondern auch den Schulen und der ganzen Stiftung. Guni und Bettina sind seit ihrer Rückkehr aus Spanien beide im Vorstand des Fliednervereins in Deutschland aktiv, und Bettina wurde nun Mitglied unseres Patronats in Madrid. Die Fliednerstiftung dankt beiden für ihren liebevollen Dienst und ihr Engagement. *(FFF, Januar 2019)*

## **EIN WENIG GESCHICHTE DES FLIEDNERVEREINS**

In den Osterferien 1869 machte Fritz Fliedner, Sohn des Gründers von Kaiserswerth, nach seinem ersten theologischen Examen eine Reise nach Spanien. „Die böse Königin Isabella ist verjagt, da muss ich doch sehen, wie das Wort Gottes Lauf und Bahn findet“ (Fl. A. m. Leben, S. 6). In der Altstadt von Madrid traf er Francisco de Paula Ruet. Der ehemalige Seminar- und Universitätsstudent hatte in Italien bei den Waldensern zum ev. Glauben gefunden. 1855 kehrte er nach Barcelona zurück und predigte dort vor zahlreichen Hörern das Evangelium. Mehrfach verhaftet, zu Hausarrest verurteilt, kam er schließlich in Kerkerhaft und wurde am 18.9.1856 zu lebenslanger Verbannung verurteilt, aber zwei Jahre danach wurde er von einer Deputation der Waldenserkirche von Piemont in Gibraltar zum geistlichen Amt ordiniert. Aufgrund der bedingten Religionsfreiheit nach der Verfassung von 1869 kehrten viele der nach Gibraltar geflohenen Protestanten nach Spanien zurück, einer der ersten Ruet. Bereits im November 1868 traf er sich in Madrid mit einem Kreis evangelischer Freunde. Fliedner wohnte dort Stube an Stube mit ihm. Am Ostersonntag hörte er ihn zum ersten Mal predigen. In seinem späteren Bericht schrieb Fliedner: „Der Hauptgewinn, den ich von der Reise mitbrachte, besteht darin, dass ich neben Ruet auch alle anderen Evangelisten von Angesicht zu Angesicht kennen lernte in ihrer Arbeit in Predigt und Unterricht“ (Fl. S. 8).

Das Interesse für Spanien, in England schon ganz lebendig, führte dazu, dass auch in Deutschland nach englischem Vorbild in Berlin, Barmen und Stuttgart, etwas später in Bremen, sich im Laufe des Jahres 1869 Komitees zur Förderung des Evangeliums in Spanien bildeten. *(Dr. Wolfgang Otto, Fortsetzung folgt)*

## **AUS DEM FLIEDNERVEREIN VERSTARB:**



### **Diakonisse Franziska Dolch (1919 – 2018)**

Mit 99 Jahren verstarb Schwester Franziska, die viele Jahre lang den Fliedner-Freundeskreis in Österreich betreut hat. Sie trat 1946 in das Diakonissenmutterhaus Gallneukirchen (Linz) ein, wo sie bis zu ihrem Tod betreut blieb. Nach dem Eintritt in die Schwesternschaft arbeitete sie in den verschiedenen Abteilungen in Gallneukirchen, Linz und Salzburg. Als Gemeindeglied war sie in den 1950-er Jahren im Religionsunterricht im Einsatz. Zurück in Gallneukirchen führte sie bis 1966 die Schwesternkanzlei und wirkte anschließend bis zu ihrer Pensionierung im Sekretariat des Rektors. Unschätzbare

Verdienste hat sich Schwester Franzi Dolch durch den Aufbau und die Betreuung des historischen Archivs erworben, das sie bis ins hohe Alter von 88 Jahren gewissenhaft und mit äußerster Genauigkeit und persönlichem Engagement verwaltet und immer weiterentwickelt hat. Sie verkörperte im wahrsten Sinne des Wortes das gesammelte Wissen über die Geschichte des Diakoniewerkes. Ehrenamtlich betreute sie den Freundeskreis der Fliednerstiftung, die sie in Madrid auf Diasporareisen persönlich kennen gelernt hatte. (Evi Obermayr, Nachfolgerin von S. Franzi im Archiv; bearbeitet von B.Z.)

## KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN

**Spanische Pfarrer auch nach Urteil aus Strasbourg ohne Rentenansprüche.** Die Spanische Evangelische Kirche IEE veranschlagt in ihrem Haushalt weiter jährlich 65.801 € für volle oder anteilige Rentenzahlungen. Die Kirche sieht sich verpflichtet, die Pensionäre, für die sie nicht oder nur teilweise in die Rentenkasse einzahlen durfte, weil ihr Beruf nicht anerkannt war (noch bis 1999!), in voller Höhe zu bezahlen. „Wir möchten, dass sie dieselbe Rente erhalten, die sie bekämen, wenn wir für sie hätten einzahlen können, was uns nicht erlaubt war“, sagt der Kirchenvorsitzende Alfredo Abad. Es handelt sich um 17 Personen, 11 Pfarrwitwen und 6 pensionierte Pfarrer. Laut dem vorigen Kirchenpräsidenten Joel Cortes hat die IEE insgesamt schon 1,5 Millionen Euro an Pensionszahlungen geleistet. Die Konferenz Europäischer Kirchen hat zu diesem eklatant diskriminierenden Thema ein Youtube Video in englischer Sprache „Justice for Spanish Pastors“ erstellt, das wir sehr empfehlen.

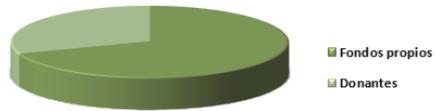
**Erste „protestantische“ Briefmarke in Spanien.** Im Februar 2019 wurde sie feierlich in Anwesenheit von Vertretern der Verwaltung und evangelischer Gemeinden vorgestellt. Die spanische Post ehrt damit eine der ersten spanischen Bibelübersetzungen. Im Rahmen des 500. Reformationsjubiläums und des 450. Jahrestags der sogenannten „Bärenbibel“, übersetzt von Casiodoro de Reina, wurde die Briefmarke in der Serie „Chronik“ mit einer Auflage von 180.000 Stück gedruckt. Sie zeigt ein Gemälde von Reina, der 12 Jahre im Exil an der 1569 in Basel erschienenen Übersetzung arbeitete. Die Bibel war bewusst nicht mit religiösen Motiven illustriert, weil die Übersetzung in Umgangssprachen verboten war. Die wenigen Exemplare, die nach Spanien geschmuggelt werden konnten, wurden bald durch die Inquisition verbrannt. 32 Originalausgaben überlebten und beeinflussten nachhaltig Literatur, Rechtswesen, Philosophie und Religion Spaniens und Lateinamerikas. (www.bibliotecadecorreos.es)



**Religionsbarometer Spanien für 2019.** Laut Umfrage des CIS-Instituts definiert sich 69% der Bevölkerung als katholisch (2006 waren es noch 77%), aber nur 21,1% praktizierend und dagegen 47,9% nominell. Als atheistisch oder nicht gläubig definiert sich 24-26% der Bevölkerung. Anhänger anderer Religionen und Konfessionen (Muslime, Juden, Protestanten) erreichen zusammen kaum die 3%-Marke. (www.protestantedigital.com)

## DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:

Die Fundación Federico Fliedner finanziert sich zu 54% aus eigenen und zu 46% aus öffentlichen Mitteln. Etwa ein Drittel der eigenen Einnahmen sind Spenden kirchlicher und sozialer Träger, Unterstützung aus der privaten Wirtschaft für konkrete Projekte, private Subventionen, Spenden aus dem Freundeskreis (darunter auch die von unserem Verein gesammelten) sowie Beiträgen der eigenen Aktionäre. Öffentliche Gelder sind Zuschüsse für den vom Kultusministerium subventionierten Schulbetrieb als öffentliche Schulen mit privatem Träger sowie andere öffentliche Subventionen.



**Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen.** Im Schuljahr 17/18 wurden 156 von insgesamt 2482 SchülerInnen an beiden Schulen mit Stipendien unterstützt. Die Ausgaben für Stipendien von 115.460 € wurden aus eigenen Mitteln (82.787,21 €) und Spenden (32.672,79 €) gedeckt. Dank der Stipendien können die Schüler trotz schwieriger finanzieller Lage der Familie weiter am Bildungsangebot teilhaben. Je nach Bedarf werden Stipendien zu 100, 50 oder 33 Prozent als Nachlass auf die kostenpflichtigen Angebote gewährt. Finanziell unterstützt werden aus diesem Fond auch Studierende der Fakultät SEUT, u.a. bei der Durchführung von Lehrpraktika an zwei Madrider Universitäten. Außerdem gibt es Hilfeleistungen für die Fort- und Weiterbildung des Personals in allen Bereichen der FFF.



**Wir danken von Herzen für die Unterstützung unseres Stipendienprojekts.** Die Hilfe wird von den Familien dringend benötigt. Die Eltern bringen den Fliedner-Schulen ihr volles Vertrauen entgegen und verlassen sich darauf, dass ihre Kinder hier bestens ausgebildet und auf das Leben vorbereitet werden. Die Studenten können nur mit Hilfe studieren. Die Fliedner Stipendien sind weiterhin ein wichtiges Standbein der diakonischen Arbeit der Fliednerstiftung. Ihr Ziel ist es, den Schülern, deren Familien schwierige soziale Situationen durchleben, die Möglichkeit zu geben, weiter an den Schulen Unterricht zu erhalten und besonders die kostenpflichtigen Lehrangebote wahrnehmen zu können.

**Unser Schatzmeister Michael Albrecht informiert:** Ihre Spenden werden direkt an die Fliednerstiftung Madrid weitergeleitet. Bei unseren Mitgliederversammlungen alle zwei Jahre in Madrid können wir uns davon überzeugen, dass die Spenden den wirklich Bedürftigen zukommen. Weiterhin ist die Fliednerstiftung auf Spenden angewiesen. Gute Bildung seiner Schützlinge bedeutete für Fritz Fliedner die Voraussetzung, ihnen aus der Armut zu verhelfen und sie aus sozialer Not zu befreien.

# Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins	
<b>1. Vorsitzender</b> Pfr. Rainer Karstens Pastor-Schröder-Str. 70, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22161 rainer.karstens@t-online.de
<b>2. Vorsitzender</b> Pfr. i.R. Volker Thiedemann Hauptstr. 41, 24797 Breiholz	volker.thiedemann@web.de
<b>Schatzmeister</b> Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
<b>Schriftführerin</b> Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com
<b>Beisitzerin</b> Gunhilde Hecker Weiher Str. 35/3, 73730 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de
<b>Beisitzer</b> Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
<b>Beisitzer</b> Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197

## Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Birgit Nocht Tel. 05622/3512	Pfarrweg 3 birgit.nocht@ekkw.de	34560 Fritzlar
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0751/54607	Sankt-Longinus-Str. 2	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 0931/7961910	ESG, Friedrich-Ebert-Ring 27c ralph.baudisch@esg-wuerzburg.de	97072 Würzburg
Diakoniewerk Gallneukirchen Öffentlichkeitsarbeit	Martin-Boos-Str.4 info@diakoniewerk.at	4210 Gallneukirchen Österreich
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt \*, Rittergasse 3, 4051 Basel, Schweiz

<b>Fundación Federico Fliedner</b> Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	relaciones.institucionales@fliedner.es Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 <b>Öffentlichkeitsreferentin:</b> Salomé Arnáiz
---	--

**Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ und Anfragen für Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht.**

„Blätter aus Spanien“ - Verantwortlich i.S.d.P.: Rainer Karstens, Vors. - Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“. Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford. **Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet). Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFF**

\* Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 - Vermerk "Fliedner-Stiftung"

Verein: [www.fliedner-stiftung-madrid.de](http://www.fliedner-stiftung-madrid.de)  
 Fliednerstiftung Madrid: [www.fliedner.es](http://www.fliedner.es)  
 Kaiserswerth: [www.fliedner-kulturstiftung.de](http://www.fliedner-kulturstiftung.de)  
 Fliednerarchiv Madrid: [www.archivofliedner.es](http://www.archivofliedner.es)